

natürliche grosse Terz $c\sharp-$, die er bey sich führet, verlassen, und die kleine $c-$, welches ein Achttheil von C , als dem Grundton des ersten harten Accords war, dafür annehmen.

Der erste weiche Accord $A\ c\ e$, muß also etwas verlassen, was sein Grundton hatte, und etwas dafür annehmen, das er nicht, sondern der erste harte hatte.

Kein weicher Accord kan einen herrschenden Accord abgeben, denn die herrschende Accorde müsse alle harte seyn. Alle weiche Accorde aber können Grundaccorde seyn.

24. Wenn nun $A\ c\ e$ ein Grundaccord einer weichen Tonart ist, wie heisset denn sein herrschender Accord?

Die Quint eines Grundaccords ist allemahl der Grundton seines herrschenden, und also ist $e\ g\ h$ der herrschende Accord von der weichen Tonart A moll. (*)

Ein Accord allein kan niemahls eine Tonart bestimmen, sondern der Grundaccord, und dessen herrschender Accord bestimmen eine Tonart. Diese beyde machen hernach auch die Nebenaccorde, und die Neben Tonarten bekannt. Wovon weiter hin.

25. Wenn $c\ e\ g$ ein Grundaccord ist, so wird $g\ h\ d$ sein herrschender Accord seyn?

Das ist aus dem vorhergehenden leicht zu schliessen. Und nun kan man die unvergleichliche Anverwandschaft der Accorde einsehen, als:

C enthält ein g und ein $e-$

G enthält $d-$ und $h-$

E enthält h und $g\sharp-$

$c-$ weist auf ein F , denn $c-$ ist ein Viertheil von C , und drey Viertheile geben ein F

F enthält $c-$ und $a-$ und nun haben wir nicht nur die Klänge der diatonischen Klangleiter von der Tonart C dur, $c\ d\ e\ f\ g\ a\ h\ c$, sondern

(*) Mit der Zahl 5. wird der harte Accord vollkommen. Z. B. $1:2:3:4:5$
 $C\ c\ g\ c-\ e-$ Wenn nun dieser vor den ersten harten Grundaccord angenommen wird, so gründet sich der herrschende Accord des ersten weichen Grundtons $a\ c\ e$ auf das E , mit seiner Quint h , und Terz $g\sharp$.